

Es soll schwach magnetisch sein, ob dies aber nicht etwa einem Gehalte an Eisen zuzuschreiben ist, muss noch dahingestellt bleiben.

Die chemischen Eigenschaften des Aluminiums sind nicht minder merkwürdig als seine physikalischen.

Es bleibt in der Luft und in Sauerstoffgas nicht nur bei gewöhnlicher Temperatur, sondern auch selbst noch in einer Hitze bei der Blei verbrennt unverändert, es könnte daher wie Silber in der Muffel abgetrieben und so gereinigt werden, wenn es sich mit Blei legiren würde. Man kann es ohne Verlust schmelzen, da sich hiebei keine Oxydhaut bildet, und in Formen giesen. Nach Deville\*) wird das Aluminium, wenn man es in Salpeter bis zur lebhaften Zerlegung desselben erhitzt, in Mitte dieser Entwicklung von Sauerstoffgas, nicht oxydirt. Debray gibt an, dass man auf diese Weise das Aluminium rein erhalten könne. Erst bei stärkerem Erhitzen mit Salpeter verbrennt es unter lebhafter Lichtentwicklung zu Thonerde.

In Wasser bleibt das Aluminium sowohl bei gewöhnlicher Temperatur, als auch bei der Siedhitze, selbst wenn man das geschmolzene Metall in dasselbe giesst, unverändert. Erst beim Erhitzen in Wasserdampf bis zum starken Rothglühen findet eine, aber auch dann noch schwache Zerlegung des Wassers statt.

In Schwefeldampf bis zum Schmelzen erhitzt, bleibt es unverändert, ebenso wenn es mit Schwefelkalium geschmolzen wird, beim starken Erhitzen mit letzterem findet jedoch eine Reaction unter heftiger Explosion statt. In Schwefelwasserstoff bleibt das Alu-

\*) *Annales de Chimie et de Physique* 13. 46. III. Ser. pag. 415. 1856.